

**Langzeitfolgen erzwungener
Festhaltetherapien**

20. Oktober 2012
9.00 — 18.00 Uhr

Humboldt-Universität zu Berlin
Senatssaal im Hauptgebäude
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Teilnahmegebühr EURO 15,-- bei
Überweisung auf HypoVereinsbank Berlin
Konto Nr. 601838508, BLZ 10020890
bis 10. Oktober 2012,
dann: EURO 20,-

Information und Anmeldung

Berliner Arbeitskreis für
Beziehungsanalyse
ute.benz@berlin.de
Tel. 030/7428031

Die Tagung wird gefördert von der Vereinigung
Analytischer Kinder- und Jugendlichen-
Psychotherapeuten in Deutschland (VAKJP) und
vom Bundesverband Psychoanalytische Paar- und
Familientherapie (BvPPF)

Die Tagung wird als Fortbildungsveranstaltung
zertifiziert.

**Das Buch mit den Texten der Vorträge und
weiteren Beiträgen erscheint 2013**

Wissenschaftliche Konferenz

**LANGZEITFOLGEN
ERZWUNGENER
FESTHALTETHERAPIEN**

20. Oktober 2012
9.00 – 18.00 Uhr
SENATSSAAL DER HUMBOLDT-
UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Veranstalter

**Berliner Arbeitskreis
für Beziehungsanalyse
in Verbindung mit dem Institut für
Rehabilitationswissenschaften der
Humboldt-Universität zu Berlin und dem
Kinderschutz-Zentrum Berlin**

Programm

Grußworte

9.00 Uhr

Prof. Dr. Bernd Ahrbeck, HU Berlin
Michael Krenz, Psychotherapeutenkammer
Berlin
Georg Kohaupt, Die Kinderschutz-Zentren

Vorträge

9.30 Uhr

Möglichkeiten und Grenzen der Eltern-
Säuglings-/Kleinkindpsychotherapie
Prof. Dr. Christiane Ludwig-Körner, Berlin

Kaffeepause

10.30 Uhr

Gewalt als therapeutisches Prinzip?
Methoden, Psychodynamik und
Langzeitfolgen von Festhaltetherapien
Dr. Ute Benz, Berlin

11.30 Uhr

Festhaltetherapien auf dem Markt des
Fortbildungsgeschäfts
Dr. Miriam Bistrovic, Berlin

Mittagspause

Gespräche mit betroffenen Eltern

13.00 Uhr

„Wir haben unsere Kinder festgehalten und
andere Eltern im Festhalten ausgebildet“
Gespräch mit Dr. Elke Nowotny

14.30 Uhr

„Alles nur keine Schläge“ — Eltern in
Verzweiflung und in gutem Glauben an die
Kompetenz von Ärzten und Therapeuten
Gespräch mit Dr. Christine Maihorn

Fallstudien aus therapeutischer Praxis

16.00 Uhr

Fall 1: Festhaltetherapie einer Vierjährigen aus
analytischer Perspektive
Sibylle von Eicke

16.45 Uhr

Fall 2: Behandlung der Langzeitfolgen einer
traumatisierten Patientin
Peter Ellesat

17.30 Uhr Fazit und Abschlussdiskussion

Referenten

Prof. Dr. Christiane Ludwig-Körner
Dr. Ute Benz (BAB)
Dr. Miriam Bistrovic
Dr. Elke Nowotny (Kinderschutz-Zentrum Berlin)
Dr. Christine Maihorn (Kinderschutz-Zentrum Berlin, BAB)
Sibylle von Eicke (BAB)
Peter Ellesat (Kinderschutz-Zentrum Berlin, BAB)

Moderation am Vormittag:

Monika Zimmer

Moderation am Nachmittag:

Dr. Angelika Königseder

Langzeitfolgen erzwungener Festhaltetherapien

Gewalt gegen Kinder durch erzwungene
„Festhaltetherapien“ hinterlässt keine blauen
Flecken, aber psychische Beschädigungen beim
Kind durch kumulative Traumatisierung.

Die Propagandisten solcher ideologisch, religiös
oder pädagogisch verbrämter Kindesmisshandlung
sind nicht bereit, das eigene Gewaltverhalten
gegenüber dem Kind und die eigene Ideologie
kritisch zu hinterfragen. Die Behauptung, dass alles
nur aus Liebe geschehe, gehört von Anfang an zur
religiösen Attitüde der Erfinderin dieser Praktiken,
Jirina Prekop. Dass die Prozedur lediglich
geschehe, um emotionale Blockaden des Kindes zu
lösen, ist nur eine anders klingende Variante
derselben unsinnigen Rechtfertigung einer
Gewaltmethode.

Massive Kritik an Methoden, Begründungen,
Diagnosen und Indikationen gibt es seit langem
durch renommierte Fachleute, doch weil der breite
gesellschaftliche Diskurs um Jugendschutz in
Therapien ausblieb, fühlen sich die Verfechter der
Festhalteverfahren unbehelligt und propagieren ihre
Methoden auf dem Markt der Fortbildungen nach
Belieben und in Kombination mit irgendwelchen
pädagogischen oder esoterischen Verfahren.

Gewalt gegen Kinder durch erzwungenes Festhalten
bedarf der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit und
des öffentlichen Diskurses. Kinderschutz ist
notwendig und Aufklärung darüber, dass ein breiter
Personenkreis von Pädagogen, Psychologen,
Erziehern, Therapeuten, Ärzten, Eltern ein
Verfahren billigt, das Kindern schweren Schaden
zufügt.